

Wechselhaft mit einem winterlichen Vorgeschmack

Niederschlag – Temperatur – Bodenfeuchte

Oktober

Trüb, windig, regnerisch, kühl und dann wieder im Wechsel sonnig bei milden Temperaturen, so gestaltete sich dieser Oktober sehr wechselhaft.

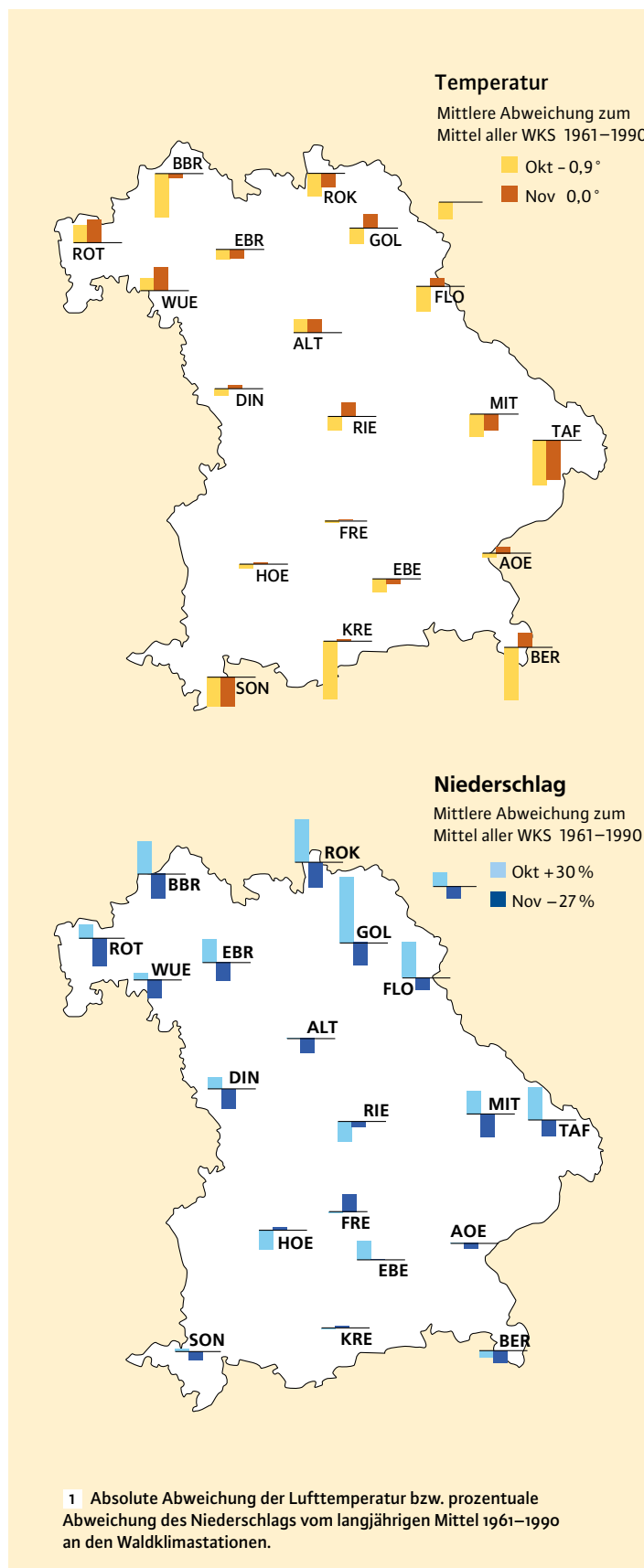
Der Monat startete mit ruhigem, trockenem und relativ mildem Wetter, sodass die Lufttemperaturen für Anfang Oktober vergleichsweise hoch waren. Allerdings setzte schon nach ein paar Tagen Tiefdruckeinfluss mit windigem und regnerischem Herbstwetter ein. Starke Bewölkung ging besonders an den Alpen mit schauerartig verstärktem Dauerregen einher, wobei gleichzeitig die Schneefallgrenze sank. In den Hochlagen des Bayerischen Waldes wurden am 5. und 6. Oktober ebenfalls höhere Niederschlagsmengen verzeichnet. (DWD-Station Gr. Arber: 53,9 l/m², WKS Mitterfels: 51,9 l/m²). Bis zur Monatsmitte setzte sich ein Hoch durch. Das Hochdruckwetter brachte neben Sonnenschein oft Nebel mit sich. Trotz Wolken blieb es meist trocken, lediglich im Osten kam es durch schwache Tiefausläufer zu leichtem Nieselregen. An der DWD-Station Straubing wurde vom 7.–20. Oktober kein Niederschlag gemessen. Für Mitte Oktober waren die Lufttemperaturen tagsüber weiterhin hoch, nachts gab es bodennah schon die ersten Fröste. Die Blattverfärbung an der Stieleiche setzte zwei Tage früher als in den letzten Jahren üblich ein (16.10.), was den Beginn des phänologischen Spätherbstes einläutete. In der letzten Monatsdekade zogen erneut Tiefausläufer durch, wodurch zunächst die Bewölkung zunahm und anschließend Schauer einsetzten, zum Teil auch als Dauerregen (26./27.10.: DWD-Station Zugspitze: 45 l/m², WKS Sonthofen: 33 l/m²). Bis zum Monatsende blieb es

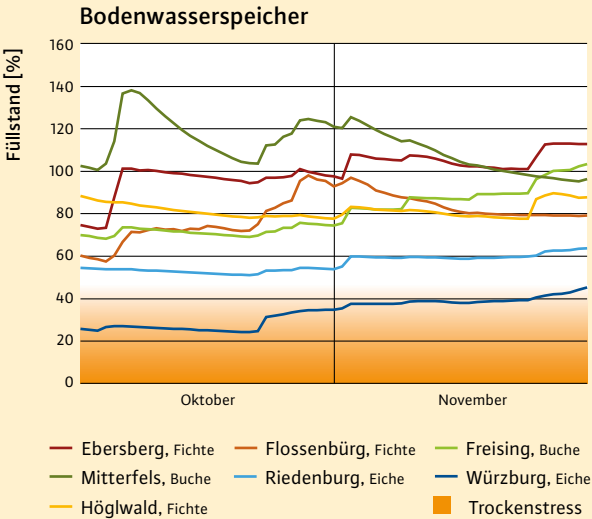
unbeständig und windig, teilweise stürmisch auflebend, so dass sich der herbstliche Blattfall beschleunigte. Ein Zwischenhoch brachte zum Monatsende Sonne und Milderung. Im Oktober waren die Bodenwasserspeicher an allen Waldklimastationen mit Bodenfeuchtemessungen ausreichend bis gut gefüllt, außer an der WKS Würzburg. Dort stieg der Füllstand des Bodenwasserspeichers bis Monatsende von 25 % auf 35 % an (Abbildung 2).

Der Oktober 2025 war mit 8,6 °C + 0,5 ° wärmer zum langjährigen Mittel 1961–90, aber entsprach genau dem Durchschnitt des aktuellen Klimas. Mit 69,8 l/m² fiel landesweit +14 % mehr Niederschlag als im Klimamittel. Allerdings verteilte sich der Niederschlag sehr inhomogen. In den Alpen und im Bayerischen Wald fielen zwischen 100 und 150 l/m² Niederschlag, während es an der unteren Donau gerade einmal 25 bis 35 l/m² waren. Südlich der Donau lagen die Niederschlagsmengen insgesamt deutlich unter dem Landesmittel während es besonders im Einzugsgebiet des Mains deutlich überdurchschnittliche Werte gab. Durch Hochnebel und Wolken war es ein sonnenarmer Monat: mit 84,7 Stunden schien die Sonne 28 % weniger als im Mittel 1961–90 (DWD 2025).

November

Der Monat präsentierte sich mit starken Gegensätzen bzgl. der Lufttemperatur. In der ersten Monatshälfte noch mild, dann ein markanter Kälteeinbruch auf den Winter. Insgesamt aber verbunden mit einer ungewöhnlich hohen Sonnenscheindauer und dadurch auch vergleichsweise niederschlagsarm.





2 Entwicklung der Bodenwasservorräte im gesamten durchwurzelten Bodenraum in Prozent zur nutzbaren Feldkapazität.

Waldklimastationen	Höhe ü.NN [m]	Oktober 2025		November 2025	
		Temp. [°C]	NS [l/m²]	Temp. [°C]	NS [l/m²]
Altdorf (ALT)	406	8,9	58	3,5	38
Altötting (AOE)	415	8,0	63	2,8	61
Bad Brückenau (BBR)	812	4,8	129	1,2	38
Berchtesgaden (BER)	1500	4,0	73	2,0	79
Dinkelsbühl (DIN)	468	7,3	57	2,4	30
Ebersberg (EBE)	540	7,6	77	2,7	56
Ebrach (EBR)	410	7,5	79	2,1	37
Flossenbürg (FLO)	840	5,0	102	0,8	45
Freising (FRE)	508	8,1	51	2,6	78
Goldkronach (GOL)	800	5,5	186	1,1	47
Höglwald (HOE)	545	8,1	32	3,2	68
Kreuth (KRE)	1100	5,7	90	3,1	130
Mitterfels (MIT)	1025	4,4	139	-0,2	51
Riedenburg (RIE)	475	6,9	26	2,5	45
Rothенkirchen (ROK)	670	5,3	134	0,3	39
Rothенbuch (ROT)	470	8,4	93	3,4	38
Sonthofen (SON)	1170	5,9	122	0,8	96
Taferluck (TAF)	770	5,1	130	-0,2	61
Würzburg (WUE)	330	9,3	54	4,4	33

3 Mittlere Lufttemperatur und Niederschlagssumme an den Waldklimastationen sowie an der Wetterstation Taferluck.

Südliche Luftströmungen sorgten in der ersten Monathälfte für den Zustrom milder Luft. An Allerheiligen war es verbreitet mild und trocken, bevor am Tag drauf ein Tiefausläufer für Niederschlag und eine leichte Abkühlung sorgte. In der ersten Woche setzte sich dann aber immer mehr Hochdruckeinfluss durch, wodurch sich die Luft langsam wieder erwärmte. Der Blattfall der Stielfall erfolgte heuer zum vieljährigen Mittel (7.11.). Damit startete der phänologische Winter und für die Vegetation die Winterruhe. Zu Beginn der zweiten Woche zog zunächst erneut ein Tiefausläufer mit Niederschlägen durch. Um die Monatsmitte blieb es dann aber weitestgehend trocken, allerdings kam es gebietsweise zu einer Hochnebeldecke, unter der die Lufttemperatur nicht über 5 °C stieg. Andernorts war es auch länger sonnig mit milden bis sehr milden Lufttemperaturen. Am 14. November meldete die DWD-Station Bad Kohlgrub-Roßhof im Alpenvorland bei leichter Föhnunterstützung noch einen Höchstwert von 22 °C. An der WKS Kreuth wurde als Temperaturspitze 21,2 °C gemessen. Zu Beginn der dritten Novemberwoche leitete der Zufluss maritimer Arktikluft verbunden mit kräftigen Niederschlägen einen deutlichen Temperaturrückgang ein. Im Bergland fielen ab dem 18. November die zeitweiligen Niederschläge als Schnee. Nachts stellte sich zunächst leichter Frost ein, der sich vom 21. bis 23. November zu mäßigem Frost (-5 °C bis -10 °C) und teils sogar strengem Frost (-10 °C bis -15 °C) entwickelte. Am 23. November meldete die DWD-Station Oberstdorf als nationalen Rekord eine Tiefsttemperatur von -18,5 °C. An den WKS erreichte die alpine Station Sonthofen ein Temperaturminimum von -15,5 °C. Zu Beginn der letzte Novemberwoche fiel teils bis in tiefe Lagen Schnee. Besonders im Südosten kam es infolge von gefrierendem Regen zu erheblicher Glatteisbildung, bevor es

wieder milder wurde. Die Bodenwasserspeicher an den WKS füllten sich weiter auf, besonders durch die Niederschläge zu Monatsende, sodass auch in Würzburg der Füllstand 40 % nutzbare Feldkapazität überstieg. Insgesamt waren damit die Speicher von komplett bis ausreichend gefüllt.

Der November 2025 lag mit 3,3 °C + 0,5° über dem Klimamittel 1961–90, aber für das aktuelle Klima (1991–2020) fiel er etwas kälter aus (-0,4°) (DWD 2025). Mit 52,4 l/m² fiel -24 % weniger Niederschlag als normal. Diesmal lag der Anteil zum langjährigen Mittel südlich der Donau deutlich höher als im Norden. Die Sonne lag mit 77,6 Stunden deutlich über dem langjährigen Mittel (+36 %). Während in Regensburg nur 38 Sonnenstunden erreicht wurden, waren es an höher gelegenen Stationen, besonders am Alpenrand über 100 Sonnenstunden. Auch in Augsburg wurde als Spitzenwert ein Wert von 160 Stunden erreicht (DWD 2025).

Herbst

Der Herbst 2025 lag mit 8,6 °C + 0,7° über dem Klimamittel 1961–90, aber mit +0,1° zum Mittel 1991–2020 war er durchschnittlich im aktuellen Klima. Mit 224,4 l/m² fiel beim Niederschlag die Bilanz um 10 % höher als normal aus, hierfür sorgte der sehr nasse September sowie der Oktober, wodurch das Defizit im November ausgeglichen wurde. Allerdings war die Niederschlagsverteilung sehr unterschiedlich, besonders im Südosten wurde das Niederschlagssoll nicht erreicht. Beim Sonnenschein wies der Herbst mit 304,4 Stunden ein leichtes Defizit von -9 % auf.

Literatur
DWD (2025): Monatlicher Klimastatus Deutschland Oktober und November 2025

Autoren
Dr. Lothar Zimmermann und Dr. Stephan Raspe sind Mitarbeiter in der Abteilung »Boden, Klima, Baumartenwahl« der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft.
Kontakt: Lothar.Zimmermann@lwf.bayern.de
Stephan.Raspe@lwf.bayern.de